

Verein Berlin angehörenden Mitgliedern kaum 20 Prozent anwesend waren (circa 400 Einladungen waren ausgeschiedt worden), wenn er daran denke, in welcher Weise die Verbandtagsbeschlüsse aufrecht erhalten würden, wenn er ferner die Klagen der Vereinsvorstände über die Interesslosigkeit, die an den Centralvorstand häufig gelangen, ins Auge fasse, dann könnte man nur wünschen, dass in Berücksichtigung unserer heutigen Zeitverhältnisse nun endlich einmal eine Wendung zum Bessern eintreten möge. Es sei auch allerhöchste Zeit, dass dies geschehe. Würde die Erkenntniss, die Opferwilligkeit, das Interesse an unseren gewerblichen Aufgaben unter unsern werthen Collegen nicht eine Wandlung zum Bessern erfahren, dann könne von einer Verbesserung unserer Lage auch keine Rede sein. Eine solche könne nur dann eintreten, wenn jeder seinen Theil nach Kräften beitrage. Deshalb müsste er es auch für bedenklich halten, wenn bei Gründungen von Vereinen oder Verbänden ein zu grosses Gewicht auf die Beseitigung oder Einschränkung der erwähnten Offiziersvereine etc. gelegt werde, während uns in Wirklichkeit eine Besserung doch hauptsächlich auf engerem Gebiete in Aussicht gestellt ist.

Coll. Engelbrecht bemerkt, dass er sich den Ausführungen des Coll. Neuhofer durchaus anschliesse und giebt in längerer Rede noch ein Bild davon, was durch Pflege der Collegialität erreicht werden könne, die jetzt auch noch vieles zu wünschen übrig lasse. Die Versammlung erklärt darauf ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Coll. Neuhofer.

Coll. Braun berichtet Namens des Preisgerichts über die Ausstellung von Gehilfen-Arbeiten, welche der Berliner Gehilfenverein veranstaltet hatte, es sind nur wenige, doch meist gute Objekte ausgestellt worden und da eine grössere Anzahl Preise vorhanden war, sind auch die meisten prämiirt worden. — Nach Entgegennahme einiger Mittheilungen schloss die Sitzung 11 Uhr 35 Min. und blieben die Collegen in gemüthlicher Unterhaltung noch einige Zeit zusammen.  
Ph. Wilde, Schriftführer.

### Verein an der Unterweser.

Die Versammlungen des Vorjahres wurden durchschnittlich gut besucht und waren theilweise sehr vergnügt, ein Beweis, dass wir den Hauptzweck: die Erzielung einer freundschaftlichen Collegialität, erreicht haben. Unsere sonstigen Erfolge sind durch unser Organ bekannt geworden. Dazu gehört hauptsächlich das Erkenntniss der Bremer Behörde betreffs Verauktionirung von Uhren etc. Dies für uns günstige Erkenntniss haben wir hauptsächlich der Energie der Herren Ehrlich und Albers zu verdanken. Vermittelst desselben haben wir auch eine Auktion verhindert, die kurz vor Weihnachten in Lehe stattfinden sollte. Kürzlich zeigten wir auch eine Person an, die vom Coll. Albers auf der Strasse beim Anbieten einer Taschenuhr betroffen wurde. Die Strafe bestand in einer Zahlung von Mk. 96.

In den letzten Sitzungen, die an jedem ersten Montag eines Monats stattfinden, stand die Einführung eines Tarifs für Reparaturen etc. zur Berathung. Die Meinungen waren sehr getheilte, und ist vorläufig nur so eine Art schwachen Versuchs eines Tarifs zu Stande gekommen. Die Zeit muss lehren, ob die strikte Durchführung eines Tarifs dem Vereinsleben günstig ist.

In Betreff des Entwurfs über das Handwerker-gesetz hatte sich der Verein auf den Standpunkt des Coll. Elsass-Wiesbaden gestellt. Wie verlautet, wird ja jetzt eine Umarbeitung des Gesetzes vorgenommen, hoffentlich zum Besten derer, die davon betroffen werden. Die Collegen hier sind durchgängig der Ansicht, dass es eines solchen Gesetzes gar nicht bedarf, wenigstens nicht für unser Gewerbe, sondern dass wir mit den bestehenden Gesetzen auskommen, wenn die Uhrmacher eben nur Alle zu einander halten und ihren Vortheil wahren würden.

J. Diedrich-Geestemünde, Schriftführer.

## Uhrmachergehilfen-Vereine.

### Verein Berliner Uhrmachergehilfen.

(Fachverein von 1879.)

Am 31. März Abends 9 Uhr findet in den ganzen Festräumen der Berliner-Ressource (Kommandantenstr. 57) unser 15. Stiftungsfest, bestehend aus Vorträgen und Ball, statt, und laden wir hiermit alle Collegen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

I. A.: das Comité C. Schultz.

NB. Einlasskarten sind beim Comité, sowie auch bei den nachstehenden Uhren-Handlungen zu haben: Hrn. Reiss & Cie., Hrn. Ette & Mischke, Hrn. Hillmer & John, Hrn. Rud. Flume.

### Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein.

Das am 3. März stattgehabte Stiftungsfest nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf und war das zahlreiche Erscheinen der Herren Chefs und Grossisten wiederum ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen Prinzipalität und Collegenschaft. Sehr gross war die Zahl der eingegangenen Glückwunschschriften und Telegramme und sagen wir hierfür, sowie für die dem Verein aus Anlass seines Stiftungsfestes überwiesenen Spenden seitens der Herren Prinzipale und Grossisten, allen Betheiligten nochmals herzlichen Dank.

Der Vorstand.

I. A.: R. Meinek, I. Schriftführer.

## Verschiedenes.

**Ostern 1894** fällt sehr früh, nämlich auf den 25. März. Es ist dies eines der frühesten Daten, auf welche das Hauptfest der christlichen Kirchen überhaupt fallen kann. Nach der als Norm geltenden Feststellung des nicäischen Concils im Jahre 325

ist das Auferstehungsfest an demjenigen Sonntag zu feiern, der auf den ersten Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März) folgt, ausser wo der Vollmond (oder das jüdische Passah) selbst auf diesen Sonntag fällt; dann soll Ostern am nächstfolgenden Sonntag gefeiert werden. Demgemäss kann Ostern nicht früher als auf den 22. März und nicht später als auf den 25. April fallen. Am frühesten, also auf den 22. März, fiel Ostern in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, aber erst nach 291 Jahren von heute ab wird dieser Fall wieder eintreten. Das späteste Osterfest fiel in die Jahre 1666, 1734 und 1886 und wird zum ersten Male wieder eintreffen im Jahre 1943. Der Ostervollmond, nach welchem der Ostersonntag sich bestimmt, wird nicht astronomisch, sondern cyklisch nach einem von dem gelehrten Lilius angegebenen und von Gregor XIII. vorgeschriebenen Verfahren berechnet. Die Abweichungen zwischen dem astronomisch bestimmten (wahren) und dem cyklisch berechneten Vollmond können bis auf fast zwei Tage steigen. Dadurch kam es, dass die Protestanten, die den Ostervollmond früher astronomisch bestimmten, im Jahre 1744 Ostern am 29. März feierten, die Katholiken dagegen am 5. April.

In der „Fédération horlogère suisse“ schreibt Charles Houriet aus Couvet über die Ausstellung von A. Lange & Söhne, Glashütte (Sachsen), zu Chicago folgendes: Ein kleiner Schaukasten aus Glashütte, sehr unvortheilhaft im Hintergrunde der deutschen Abtheilung aufgestellt, erregte meine ganz besondere Aufmerksamkeit. Ich habe bereits von den grossen Uhren gesprochen, welche A. Lange & Söhne in 19 und 20linigen Uhren nach ihrem eigenen System fabriziren, von welchem wir in der Schweiz die Form nachahmen, ohne aber dieselbe Sorgfalt auf die Vollendung der einzelnen Theile zu verwenden. Dieser Schaukasten enthält u. A. einfache Stücke mit 12 und sogar 10lig. Ankeruhren, ferner komplizierte Stücke mit Viertelrepetition, Minutenrepetition, Chronographen mit Minutenzähler und mit gesetzlich geschützten Verbesserungen im Mechanismus, sämmtlich in Glashütte vollendet und begleitet von Gängregistern der Leipziger Sternwarte. Ich hebe beispielsweise folgenden Gang hervor:

Gang im Liegen bei veränderl. Temperatur	+ 3,1 Sek.   Differenz
„ im Hängen „ „ „ „	+ 1,8 „   1,3 Sek.

Mittlerer Gang innerhalb 8 Tagen, am Tage getragen, Nachts gelegt. Temperatur zwischen 12—30 Grad variirend, 1,4 Sek.; mittlere Abweichung in den verschiedenen Lagen und im Tragen 0,33 Sekunden.

Diese Art zu beobachten, Tags getragen und Nachts gelegen, innerhalb 24 Stunden entspricht vollkommen einer Taschenuhr und setzt aussergewöhnliche Sorgfalt für die Reglage in den Lagen und Temperaturen voraus. Auch konnte ich diese Fabrikation nicht mit Stillschweigen übergehen, weil sie der Schweiz in Deutschland eine ernstliche Konkurrenz bereitet, wenn auch nicht durch die Quantität, so doch durch die Sorgfalt, welche sie aufwendet, um eine gute Qualität zu erzielen, bei einer viel grösseren Mannigfaltigkeit in den Grössen als die amerikanischen Taschenuhren, abgesehen von den komplizirten Stücken.

**Von der Uhrenindustrie in der Schweiz.** Aus Biel wird geschrieben: „Die von den Rohwerk-Fabrikanten auf den 1. März nach Sonceboz einberufene Versammlung hat ihren Zweck erreicht: Es wurde einstimmig beschlossen, das vor zwei Jahren eingegangene Syndikat wieder aufleben zu lassen und ein „Comptoir général“ zu gründen. Das Aktienkapital, das auf die Fabriken im Verhältniss ihrer Produktionsfähigkeit vertheilt wird, ist auf 1200 000 Frank festgesetzt und zum grössten Theil sofort gezeichnet worden. Es herrschte grosse Entschlossenheit und alle Theilnehmer an der Versammlung waren sich wohl bewusst, dass dieser Schritt nöthig war, wenn nicht die ganze Uhrenindustrie unaufhaltsam dem Ruin entgegengehen sollte. Nun ist durch die getroffene Maassnahme die Industrie wieder auf soliden Boden gestellt und dem steten Sinken der Preise ein Riegel gesteckt worden. Es herrscht in der ganzen Uhrenbranche hohe Befriedigung über das Resultat der Versammlung von Sonceboz.“

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

■ Hierzu 4 Beilagen.